

Beitragende

Sandra Achenbach – Leitung Ambulant Betreutes Wohnen und Teilhabeförderung der Integrativen Drogenhilfe e.V. in Frankfurt (www.idh-frankfurt.de).

Andreas Bessey – Teilnehmer der ambulanten „PS-Gruppe“ („psychisch krank und suchtmittelerfahren“) in HH-Bergedorf.

Stefan Corda-Zitzen – Geschäftsführer PHG Viersen gGmbH, Vorstand DGSP und BAG-GPV.

Christine Daniels – Amt für Gesundheit in der Hamburger Sozialbehörde, Fachabteilung Versorgungsplanung, Referatsleitung Psychiatrieplanung und Maßregelvollzug.

Nicole Keil – Zentrales Aufnahmemanagement, Bereich Wohnen, Gemeindepsychiatrie des Frankfurter Verein für soz. Heimstätten e.V. (<https://www.frankfurter-verein.de>).

Sarah Kessler – Autorin und Journalistin, Geschäftsführerin der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e. V.

Joachim Körkel – Prof. Dr. phil., 1984–1988 Leiter der Psychotherapie einer Fachklinik für Abhängigkeitserkrankte, 1988–2018 Professor für Psychologie an der Ev. Hochschule Nürnberg. Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für innovative Suchtbehandlung und Suchtforschung (ISS) und Ko-Leiter des Instituts für Motivational Interviewing Nürnberg.

Sabine Siemsen – Teilnehmerin der ambulanten „PS-Gruppe“ („psychisch krank und suchtmittelerfahren“) in HH-Bergedorf.

Patrick Sternberg – Leiter der ASPS (Assistenz Sozialpsychiatrie Sucht), Palette gGmbH.

Folke Sumfleth – Ärztliche Leitung Sozialpsychiatrischer Dienst und Suchtberatung, Stiftung Die Brücke, Uelzen.

Jan Christian Wendt-Ahlenstorf – Fachbereichsleitung Sozialpsychiatrie bei Op de Wisch e. V., Erster Stellvertretender Vorsitzender der NAPP e. V., Sprecher des Initiativkreis Eingliederungshilfe als Ausgliederungshilfe?!

Benjamin Voigt – Erfahrener in den Hilfesystemen „Sucht“ und „Psychiatrie“.

Franziska Wünsch – seit 6 Jahren in der ambulanten Suchthilfe bei Palette gGmbH tätig.

Organisatorisches

Die Anmeldung erfolgt spätestens bis zum 17.04.24 per E-Mail. Sie wird gültig mit dem Eingang der Tagungsgebühr auf dem u. a. Konto.

Anmeldung bitte an tagung@op-de-wisch.de mit den Angaben...

...Ihres Namens,
...Ihrer institutionellen und / oder beruflichen Zugehörigkeit,
...der AG Ihrer ersten Wahl,
...der AG Ihrer zweiten Wahl (falls durch uns umverteilt werden muss).

Tagungsgebühr inkl. Pausenverpflegung:

Normalpreis: 50 €
Teilnehmende mit (sehr) geringem Einkommen 10 €
Höherer Beitrag nach Selbsteinschätzung willkommen

Überweisung bitte auf das Konto von Op de Wisch e. V.:

IBAN: DE64 3702 0500 0007 4544 00
Verw.-zweck: Tagung 24.04.24 + [Name der Teilnehmer:in]

Kostenfreie Absage bis 13.03.2024. Rücktrittsgebühr von 50 % des Tagungsbeitrages bis 10.04.2024. Danach keine Rückerstattung.



Sucht oder Psychische Erkrankung?

Wie aus Schnittstellen Nahtstellen werden können

Fachtagung am 24. April 2024

im Kulturpalast Hamburg

Öjendorfer Weg 30a, 22119 Hamburg

ergänzttes Programm! – AG 6

Sucht oder Psychische Erkrankung?

Vielen Betroffenen, Angehörigen sowie professionell in den Versorgungssystemen Tätigen scheint die Lage derjenigen, die unter Abhängigkeiten und weiteren psychischen Störungen leiden, seit vielen Jahren festgefahren. Wer für diese Probleme Hilfe sucht, steht vor dem Dilemma, sich dann **entweder** im System der Sucht- und Drogenhilfe **oder** in einer allgemein- resp. sozialpsychiatrischen Anlaufstelle wiederzufinden.

Für die Frage, auf welches der beiden Gleise die Betroffene¹ gerät, ist ihr eigenes Wollen häufig wenig ausschlaggebend. Die Weichen werden vielmehr von anderer Seite gestellt: durch Ausschlusskriterien vonseiten der Institution („keine Suchterkrankung!“) oder durch gutachterlichen Befund zur Frage, welche der Erkrankungsseiten „im Vordergrund“ steht.

Die auf solche Weise erfolgte Festlegung der weiteren Hilfen auf eines der beiden getrennten Hilfgleise – entweder „Sucht“ oder „psychische Erkrankung“ – erweist sich für viele Betroffene als nachteilig und geradezu schädlich.

Die Gründe für die ungute Spaltung der Hilfesysteme liegen u. E. einerseits in der historisch begründeten, damals notwendigen Heraufdifferenzierung und Professionalisierung des Suchthilfebereichs in den zurückliegenden Jahrzehnten. Zum anderen sehen wir, dass die scheinbar „saubere“ Aufteilung der unterschiedlichen Ressorts die Kontrolle der Fallzahlen und damit verbundenen Kostenentwicklungen zunächst einmal zu erleichtern scheint – was jedoch allenfalls kurzfristig betrachtet als Rechnung aufgeht. Fachliche Abgrenzungen werden kostenträgerseitig daher noch verstärkt und verschärft. Für zahlreiche Betroffene hat dies zur Folge, dass sie aufgrund ihrer (Sucht-)Miterkrankung von notwendigen Maßnahmen ausgeschlossen werden. **Die bestehenden „Schnittstellen“ zwischen den Hilfebereichen bedeuten für sie akute Verletzungs- und manchmal Lebensgefahr.**

Wie kann aus dieser verfahrenen Situation herausgefunden werden? Welche konzeptionellen Rahmen werden benötigt? Wie kann eine veränderte, nämlich vernetzte und kooperative Praxis zwischen den beteiligten Hilfebereichen eingeführt und begleitet werden? Und wo finden wir bereits Ansätze einer *good – oder better – practice*, von denen wir lernen können? **Wie kann gelingen, dass aus den Schnittstellen Nahtstellen werden?**

Unsere Fachtagung will diese Fragen bewegen!

Wir freuen uns, dass in Hamburg durch die zuständige Senatorin eine bisher durchaus positive Entwicklung angestoßen worden ist, die im Sommer 2024 einen **Psychiatrieplan für Hamburg** zum Ergebnis haben soll. Unser Anliegen, die Verbesserung der Situation und Versorgung von „Doppeldiagnose“-Betroffenen, ist dabei vorab als eines von fünf Hauptthemen mit Veränderungsbedarf identifiziert worden.

Mit unserer Tagung möchten wir gerne dazu beitragen, die durch die Politik nun endlich geöffneten Türen weiter aufzustoßen!

Veranstalter:innen / Unterstützer:innen

Initiativkreis Eingliederungshilfe als Ausgliederungshilfe?
sowie



Arbeitskreis ASP – NAPP e. V. – Palette gGmbH – Op de Wisch e. V.
– PST gGmbH – Die Fähre gGmbH – Der Begleiter gGmbH –
Pestalozzi-Stiftung Hamburg – Hamburgische Landesstelle für
Suchtfragen e. V.

Verwendete Grafik „Kaninchen und Ente“ aus: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kaninchen_und_Ente.svg#/media/File:Kaninchen_und_Ente.svg

Programm

- 09:00 Ankommen und Anmeldung**
- 09:30 Begrüßung und Einführung**
Mitglieder des Initiativkreises
- 10:00 Vortrag:**
Psychische Erkrankung und Sucht – Von der Abstinenzfixierung zur Zieloffenen Suchtbehandlung
Joachim Körkel
- Nachfragen und Diskussion**
- 12:00 Vorstellung der Arbeitsgruppen**
- 12:15 Mittagspause**
Suppe mit / ohne Wurst
- 13:15 Parallel tagende Arbeitsgruppen**
- 14:45 Kaffeepause**
- 15:15 Podium und Plenum**
Referent:innen der AGs, Veranstalter:innen,
Benjamin Voigt, Christine Daniels
Moderation: Sarah Kessler
- 16:45 Schluss**

Arbeitsgruppen

- AG 1 Konzept und Praxis der Zieloffenen Suchtarbeit**
Joachim Körkel
- AG 2 Gute Versorgung im Verbund – am Beispiel GPV Kreis Viersen**
Stefan Corda-Zitzen
- AG 3 Frankfurt geht all-in: Eine Vision wird zu guter Praxis**
Sandra Achenbach und Nicole Keil
- AG 4 ASP – Ein gutes Modell für die Suchthilfe. Die Palette stellt sich und ihren Ansatz vor**
Patrick Sternberg und Franziska Wünsch
- AG 5 Erfahrungen mit einer niedrigschwelligen Gesprächsgruppe: Teilnehmerinnensicht / Profisicht**
Andreas Bessey, Sabine Siemsen und Jan Christian Wendt-Ahlenstorf
- AG 6 Sozialpsychiatrischer Dienst und Suchtberatung Uelzen – Alle Hilfen aus einer Hand**
Folke Sumfleth

¹ Hier und im Folgenden der sprachlichen Einfachheit halber die generisch weibliche Form, andere Geschlechter sind mitgemeint.